

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 42

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückblicke. Sieben militärische Briefe über Taktik und Strategie in ihrer Wechselwirkung zur Heeresorganisation und Volksentwicklung unter spezieller Beleuchtung des Krieges in Böhmen 1866 und der sich dort bekämpfenden Armeen von C. v. B. Leipzig, Buchhandlung für Militär-Wissenschaften (Fr. Luckhardt).

Im Jahr 1868 ist unter dem Titel „Rückblicke auf den Krieg 1866“ eine Broschüre erschienen, welche es sich zur Aufgabe machte, darzuthun, welchen Ursachen die preußische Armee ihre Erfolge, die österreichische ihre Niederlagen zu danken hatte. Jetzt findet sich ein preußischer Offizier veranlaßt, manche in jener Broschüre aufgestellte Behauptung zu widerlegen.

Wir begegnen in der Schrift vielen Gemeinplätzen, doch keinen neuen Gedanken. Die Mitglieder einer Armee, welche in der neuesten Zeit so glänzende Thaten und große Erfolge aufzuweisen hat, könnten es sich füglich ersparen, ihr eigenes Lob in so marktschreierischer Weise zu verkünden und besiegt Armeen nach Jahren noch den Eselstritt zu geben.

M u s l a n d.

Der Karlistenkrieg 1874 in den spanischen Nordprovinzen.

(Fortsetzung.)

So waren für den dritten Entzauberungsversuch über 40.000 Mann mit ca. 60 Geschützen am 26. April operationsbereit. Hierzu erhielt das 16.000 Mann starke dritte Corps den Auftrag, von Castro Urdiales aus auf der Straße nach Valmaseda vorzugehen und den linken Flügel des Feindes zu umgehen. Marshall Goncha hoffte, dem Feinde den Rückzug am Cadaguafluss verlegen zu können. Die Bestimmung des dritten Corps war kein Geheimnis geblieben. Der karlistische Obergeneral Elio bekleidete sich, der neuen Gefahr zu begegnen, indem er etwa 4000 Mann unter dem alten General Andechaga über den oberen Somorrostro auf der Straße nach Castro Urdiales vorstob. Gelang es dem Feinde dieses Corps zurückzuwerfen, so war Marshall Elio gezwungen, seinen linken Flügel bis an die Straße Valmaseda-Bilbao auszudehnen und mit 15000 Mann eine etwa 20 Kilometer lange Linie zu besetzen, während gegen jeden Flügel eine gleiche Macht austraten konnte und weitere 10.000 Mann dem Feinde zur Verfügung blieben.

Am 27. April stand das dritte Corps bei Castro-Urdiales, dessen Avantgarde in Oianez, welches der Feind nach kurzem Kampfe aufgegeben hatte. Mit einem Verlust von 500 Mann erkämpfte das Corps am 28. April Nachmittags den Pas von Munecas, bei dessen Vertheidigung Andechaga den Tod sand. Am Somorrostro hatte die Artillerie gleichzeitig das zerstörungswertige der feindlichen Position Abante-Jullana begonnen und ein aus Theilen des ersten und zweiten Corps kombiniertes Armeekorps unter General Laserna*) war bis in die Gegend von Montellano vorgegangen und mit dem linken Flügel des dritten Corps in Verbindung getreten. Letzteres hatte nach dem Gefecht bei Munecas die Führung mit dem Feinde verloren. Ohne mit ihm in Verührung zu kommen, erreichte es den 29. April Nachmittags Mercadillo und Abellanada; General Chague blieb im Marsche auf Guenes, welchen Ort er um Mitternacht mit der Avantgarde erreichte. So stand also schon in der Frühe des

30. April ein Theil des dritten Corps völlig in der Flanke des Feindes und näher an den Defilées des Cadagua und an Bilbao, als die karlistische Hauptmacht bei Abante. Die Höhen von Galbaines und Cortes waren jedoch noch im Besitz der Karlisten. Gegen Erstere ging am 30. April Nachmittags Goncha mit der Division Martinez Campos und Theilen der Division Reyes, gegen Letztere General Laserna von Montellano aus vor. Mit einem Verlust von 200 Mann nahm Goncha nach mehrstündigem Gefecht am späten Abend die Höhen von Galbaines, während die Division Palacios des Corps Laserna durch nächstliegenden Überfall die Höhen von Cortes gewann. Der Verlust dieser Pestellen war das Signal für den Rückzug der Karlisten bei Abante, gegen welche auch am 29. und 30. April der Feind nur mit Artillerie aufgetreten war. Am 1. Mai früh Morgens gaben die Truppen des Don Carlos die so lange ruhmvoll verteidigte Position Montano-Abante-Jullana auf und überschritten noch im Laufe des Vormittags den Cadaguafluss. Nachdem ein Kriegsrath die Unmöglichkeit des weiteren Widerstandes an diesem Terrainabschnitt ausgesprochen hatte, gingen die Karlisten am 1. Mai Abends ober- und unterhalb Bilbaos über den Rerien, gaben die Belagerung der Stadt auf und zogen auf Durango ab. Der schwierige Rückzug vollzog sich in guter Ordnung und ohne jegliche Störung von Seiten des Feindes. Von diesem trafen am 1. Mai Nachmittags mit dem Marshall Serrano das erste und zweite Corps in Portugalete ein, das dritte Corps am Abend auf den Höhen von Santa Agueda, westlich des Cadagua. Serrano beabsichtigte, den Fluss bei Portugalete zu überqueren und auf Bilbao vorzurücken, während das dritte Corps den hinter dem Cadagua vermuteten Feind angreifen sollte. Indessen erhielt Goncha durch Freiwillige von Bilbao am 2. Mai Vormittags die unerwartete Nachricht vom Rückzuge des Feindes; das dritte Corps überquerte gleich den Cadagua und rückte am Nachmittag in die Stadt ein, in welcher auch Abends der Oberbefehlshaber eintrat.

So war denn Bilbao mit Aufblütung aller verfügbaren Streitkräfte des Landes bestellt worden, wenige Tage bevor der Hunger die Stadt dem Belagerer überließt haben würde. Im ganzen Lande entstand großer Jubel und Viele sahen in dem Siege bei Bilbao das bevorstehende Ende des bewaffneten Karlismus. Doch die karlistische Armee war fast intakt aus der Niederlage hervorgegangen, der Gegner hatte nicht vermocht, aus ihrer ungünstigen Lage und der eigenen Übermacht den möglichen Vortheil zu ziehen. Das dritte Corps hatte den Cadaguafluss erst lange nach dem der Feind ihn überquerten, erreicht und somit nicht den hier gehofften Erfolg erzielt. Als Ursache bezeichnete der Verfaßt des Marshalls Goncha die Schwierigkeiten der Verpflegung, die nicht gestattet hätten, vom 28. April bis 2. Mai die Bewegungen vor der ersten bis zweiten Nachmittagsstunde zu beginnen. Der spanische Soldat hat übrigens auch in diesem Kriege wieder so viele Beweise seiner Genügsamkeit und Marschfähigkeit gegeben, daß die Langsamkeit der Operationen in diesem Falle, wo Vieles gewonnen werden konnte und nichts auf dem Spiele stand, sich durch die Schwierigkeit der Verpflegung nur schwer erklären läßt.

Die Belagerung Bilbaos hatte sich darauf beschränkt, daß die karlistische Artillerie (9 Möser und 4 12Gm. Kanonen) von den die Stadt beherrschenden Höhen des rechten Flussufers im Ganzen ca. 6800 Geschosse in die Stadt warf und daß das Blödadekorps die Zufuhr von Lebensmitteln und den Verkehr nach Außen verhinderte. Unternehmungen gegen die schwache Encelate erfolgten nicht, so sehr auch nach der zweiten Schlacht am Somorrostro an die Führer der Karlisten die Frage herantrieben mußte, ob man nicht versuchen sollte, sich der Stadt durch einen Handstreich zu bemächtigen. Gleich passiv verhielt sich die aus 2000 Mann Infanterie und 1500 Freiwilligen bestehende Besatzung. Die Geschüze beschossen die feindlichen Batterien, die Infanterie unternahm nichts gegen das schwächere Blödadekorps, selbst die so nahe dem Belagerten stehenden Kämpfe des Entzauberers erinnerten die Truppen nicht zu einem Angriff.

Sehn Tage verblieb die Nordarmee bei Bilbao, das Gros des Feindes nur wenige Meilen davon bei Bornoza. Serrano hatte den Marshall Goncha zum Chef der Nordarmee ernannt und war nach Madrid zurückgekehrt; auf Seiten der Karlisten war Elio im Oberkommando durch den General Dorregaray ersetzt worden, doch blieb ersteres Kriegsminister. Goncha ließ 14 Bataillone des zweiten Corps unter dem General Morales bei Bilbao-Portugalete zurück und führte das Gros der Armee Mitte Mai durch die Provinz Burgos nach Miranda am Ebro. In der zweiten Hälfte dieses Monats begegneten wir der Nordarmee bei Vitoria, von wo aus sie am 24. Mai auf Villareal, am 27. Mai auf Salvatierra vorstieß. Anfang Juni finden wir sie bei Logrono konzentriert. Auf die Ebrolinie vorstret will Goncha den Krieg in das Herz des feindlichen Landes, den südwestlichen Theil Navarras tragen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Führer des zweiten Corps an Stelle des am 27. März verwundeten Generals Primo de Rivera.